

SPIELART e.V.

gemeinnütziger Theaterverein

Altköniglich Kranke

Komödie
von
Jean Baptiste
Molière

Inszenierung
und Bearbeitung
Thomas G. Willberger

Theater SpielArt e.V.

Der eingetragene gemeinnützige Theaterverein **Theater SpielArt e.V.** ist eine Gruppe gleichgesinnter Theaterschaffender, die sich aus professionellen und semi-professionellen Theaterfachleuten und an innovativer Theaterarbeit interessierten Amateuren im März 2017 gebildet hat.

Entstanden aus einer Weiter- & Fortbildungsmaßnahme des Landes Niedersachsen ist **Theater SpielArt e.V.** nicht nur das einzige **Ausbildungstheater** dieser Art in Niedersachsen und ein **anerkannter Bildungspartner der LEB Niedersachsen e.V.**, sondern auch ein überregional agierendes **niederdeutsches Tournée-theater**, dessen Zielsetzung es ist, qualitativ hochwertige niederdeutsche Produktionen gerade im ländlichen Raum zu etablieren. Wir gastieren im Rahmen unseres Kulturauftrages mit innovativen Produktionen in regionalen kulturellen Einrichtungen und Heimathäusern. **Theater SpielArt e.V.** leistet Erwachsenenbildung im besten Sinne.

Unsere Theaterarbeit wird von allen Ensemblemitgliedern des gemeinnützigen Theatervereins, professionellen Fachkräften und Amateuren, ausnahmslos ehrenamtlich geleistet!

Theater SpielArt e.V. ist ein gemeinnütziger Theaterverein, der mit seinen Produktionen überregional gastiert. Sie können unsere ehrenamtliche Kulturarbeit auch finanziell unterstützen, damit wir unseren Spielbetrieb auch weiterhin in gewohnter Qualität aufrechterhalten können. Selbstverständlich stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung nach § 50 Abs. 1 EStDV aus.

Unsere Bankverbindung:
Oldenburgische Landesbank OLB
BIC: OLBODEH2XXX
IBAN: DE71 2802 0050 2129 2834 00



Freilichttheaterprojekt FT Alken 2019
In Kooperation mit Theater SpielArt e.V.

Dank für Unterstützung

Unsere ehrenamtliche Kulturarbeit wird gefördert durch den Landschaftsverband Stade e.V.

Wir danken Herrn Generalintendanten Christian Firmbach und den Mitarbeitern der Abteilungen Maske und Kostüm des Oldenburgischen Staatstheaters Namentlich Frau Irene Knoll, Stade
Herrn Klaus Böse, Heimatverein Beverstedt e.V.
Herrn Ortsbürgermeister Stefan Holst, Gemeinde Hammah

Unsere Kooperationspartnern sowie allen ehrenamtlichen Helfern vor Ort der Gemeinde Alken / Mosel

Dank auch an alle namentlich nicht genannten Privatpersonen, die durch ihre Leihgaben unsere Produktion unterstützen!

Impressum

Theater SpielArt e.V.
gemn. Theaterverein

Texte Thomas G. Willberger M.A.
Redaktionelle Mitarbeit Inske Albers-Willberger

Quellennachweis:
Wikipedia.de – Die freie Enzyklopädie
Molière – Aktuelle Version vom 7. Mai 2019 um 10:45 Uhr
Projekt Gutenberg-DE, Hamburg

Bildnachweis:
Portraitfoto Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer -
Copyright: rlp.de/Elisa Biscotti
Produktionsfotografie Theater SpielArt e.V., Thomas G. Willberger M.A.

Satz und Druck
Medienzentrum Stade GmbH & Co. KG

Aufführungsrechte
der hochdeutschen Version des Bühnenwerkes:
Theater SpielArt e.V., Ahlerstedt-Bokel
Rechte der niederdeutschen Übertragung
„Von't Lief un von de Leev“, **Theater SpielArt e.V.**



THEATER S

Der vermeintlich Kranke



Freilichttheater Alken/Mosel
in Kooperation mit
Theater SpielArt e.V.



Grußworte



Sehr geehrte Herren und Damen,
liebe Freunde und Freundinnen
des Theaters,

zur Aufführung des Stücks „Der vermeintlich Kranke“ von Jean Baptiste Molière übermittle ich Ihnen meine herzlichen Grüße aus der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt. Mit dem Stück bietet das Freilichttheaterprojekt Alken Kultur und Theatergenuss in einer der ältesten Kirchen an der Mosel.

Aus der erfolgreichen Zusammenarbeit im Rahmen des Jubiläums zur 1000-Jahrfeier der Kapelle St. Michael zu Alken an der Mosel im Jahr 2015 entstand die Idee, kulturhistorische Räume als Spielstätten zu nutzen und sie damit stärker in das Bewusstsein der Bürger und Bürgerinnen zu rücken. Das innovative Pilotprojekt des Theatervereins Theater SpielArt e.V. ist ein über Ländergrenzen hinweg konzipierter Austausch von kreativen und theater-schaffenden Fachleuten und Amateuren. Kunst und Kultur in ihren unterschiedlichen Ausdrucksformen sind wunderbare Botschafter. Das Freilichttheaterprojekt Alken öffnet unseren Blick für historische Orte und schafft Raum für Begegnungen. Zum kulturellen Leben in unserem Land tragen Amateure und Ehrenamtliche

in zahlreichen Vereinen und Projekten wesentlich bei. Ich freue mich über die länderübergreifende Initiative des Freilichttheaterprojekts und danke allen haupt- und ehrenamtlichen Mitwirkenden sehr herzlich für ihren Einsatz.

Mein herzlicher Dank gilt dem Organisationsteam sowie den Darstellern und Darstellerinnen, die mit ihrem Engagement zum Gelingen des Pilotprojekts beitragen. Ich wünsche Ihnen allen eine gelungene Aufführung, vielfältige Eindrücke und unvergessliche Momente an der schönen Mosel!

Malu Dreyer

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Liebe Gäste und Kulturinteressierte,
liebe Bürger und Bürgerinnen,

unserem kulturhistorischen Erbe sehen wir uns hier in Alken in besonderer Weise verpflichtet, so begreifen wir dieses Pilotprojekt für die Gemeinde Alken als Chance, das kulturelle Angebot aufzuwerten im Bewusstsein, einer mehr als sinnvollen Ergänzung zur örtlichen Kulturszene den Weg zu ebnen.

Wir schätzen uns glücklich, dieses einmalige Kulturevent in Zusammenarbeit mit örtlichen Kulturträgern, federführend mit dem örtlichen **Verkehrsverein Alken e.V.**, in Kooperation mit dem Produzenten, dem gemeinnützigen Theaterverein **Theater SpielArt e.V.**, in unserer Orts-gemeinde durchführen zu können.

Gemeinde Alken / Mosel
Verkehrsverein Alken e.V.
St. Michaelsbruderschaft Alken e.V.

Autor und Stückvorlage

Jean Baptiste Molière, eigentlich Jean Baptiste Poquelin, wurde am 15.01.1622 als Sohn eines wohlhabenden Teppich-wirkers geboren, besuchte in den Jahren 1636 bis 1641 das Jesuitenkolleg von Clermont und schlug – zum Verdruss des Vaters – die Karriere eines Handwerkers aus, ging zu den Fahrenden und nahm ein Wanderleben als Schauspieler in der Provinz auf, bis er nach vielen Tiefschlägen und Misserfolgen die Chance hatte, sein Können vor dem Sonnenkönig Ludwig XIV. unter Beweis zu stellen. Er gewann die Gunst seines Monarchen und spielte mit seiner Truppe ab 1661 im Palais Royal. Bei Hofe wetteiferten Molière und Jean Baptiste Lully mit ihren Werken um Zuneigung und Wohlwollen ihres Herrschers, eine Hassliebe, von Missgunst und Neid geprägt. Aber auch wahre Freundschaften mit Racine, la Fontaine und Boileau bereicherten Molières Schaffen.

Der vermeintlich Kranke (im Original *Le Malade imaginaire*, wörtlich *Der eingebildet* bzw. *vermeintlich Kranke*, deutschsprachig zumeist unter dem irreführenden Titel *Der eingebildete Kranke* aufgeführt) ist eines der berühmtesten Theaterstücke von Molière, zugleich sein letztes und das meistgespielte Werk zudem.

Die Komödie in drei Akten wurde am 10. Februar 1673 uraufgeführt. Die Rolle des Titelhelden spielte der Dichter selbst. Molière, durch eine Bronchitis, Hustenanfälle und die Anstrengungen der letzten Wochen geschwächt, erlitt bei der vierten Vorstellung, am 17. Februar 1673, einen Aderriß der Lunge, der, wie man heute weiß, ursächlich zu seinem Tode führte; er verstarb, noch im Kostüm, nur wenige Stunden später.

Geblichen ist der Nachwelt ein Stoff, dessen Thematik im Laufe der Jahrhunderte nichts an Prägnanz und Brisanz eingebüßt hat.

Zur Inszenierung

Ursprünglich als Ballettkomödie im Stil der Zeit konzipiert, sehen sich Molières Bühnencharaktere der Tradition der Commedia dell'arte verpflichtet.

Das Zentrum dieser Berufsschauspielkunst der Commedia dell'arte war im 18. Jahrhundert nicht mehr Italien, sondern Paris, damals die größte Stadt Europas. Dort war sie nicht nur den Pariser Jahrmärkten vorbehalten, sondern sie gehörte am Hofe Ludwig XIV. zum festen Bestandteil der höfischen Kultur. Molière wusste die holzschnittartigen Charaktere der Commedia für seine Stücke zu nutzen, entwickelte sie weiter, verfeinerte, pointierte und perfektionierte den Spielstil. Menschliche Schwächen und Stärken bestimmen die molière'schen Figuren und machen ihre Überzeitlichkeit und Relevanz bis in unsere Tage aus.

Bildung und Einbildung werden ebenso thematisiert wie decouviert: Molière versteht es wie kein anderer, die Masken zu lüften, er gewährt uns Einblicke in menschliche Befindlichkeiten, Abgründe und Machenschaften. In seiner unnachahmlichen Art demaskiert er Falschheit und Intrigen, um am Ende – ganz im Sinne der Komödie – dem Schönen und Guten zum Sieg zu verhelfen.

Die Inszenierung greift diese Tradition nicht nur auf, verdichtet und aktualisiert die molière'schen Bühnencharaktere, sondern entlarvt im Besonderen das Verhältnis zwischen Patienten und Ärzten, im Gegenteil, sie erscheint uns angesichts der Götter in Weiß, der Machenschaften der Pharmaindustrie, unseres Gesundheitssystems und des Organhandels aktueller denn je. Vermeintliche Abhängigkeiten werden thematisiert und ins Bild gesetzt. Ironie, beißender Spott bis hin zum Sarkasmus bestimmen den nicht nur verbalen Schlagabtausch...

Thomas G. Willberger